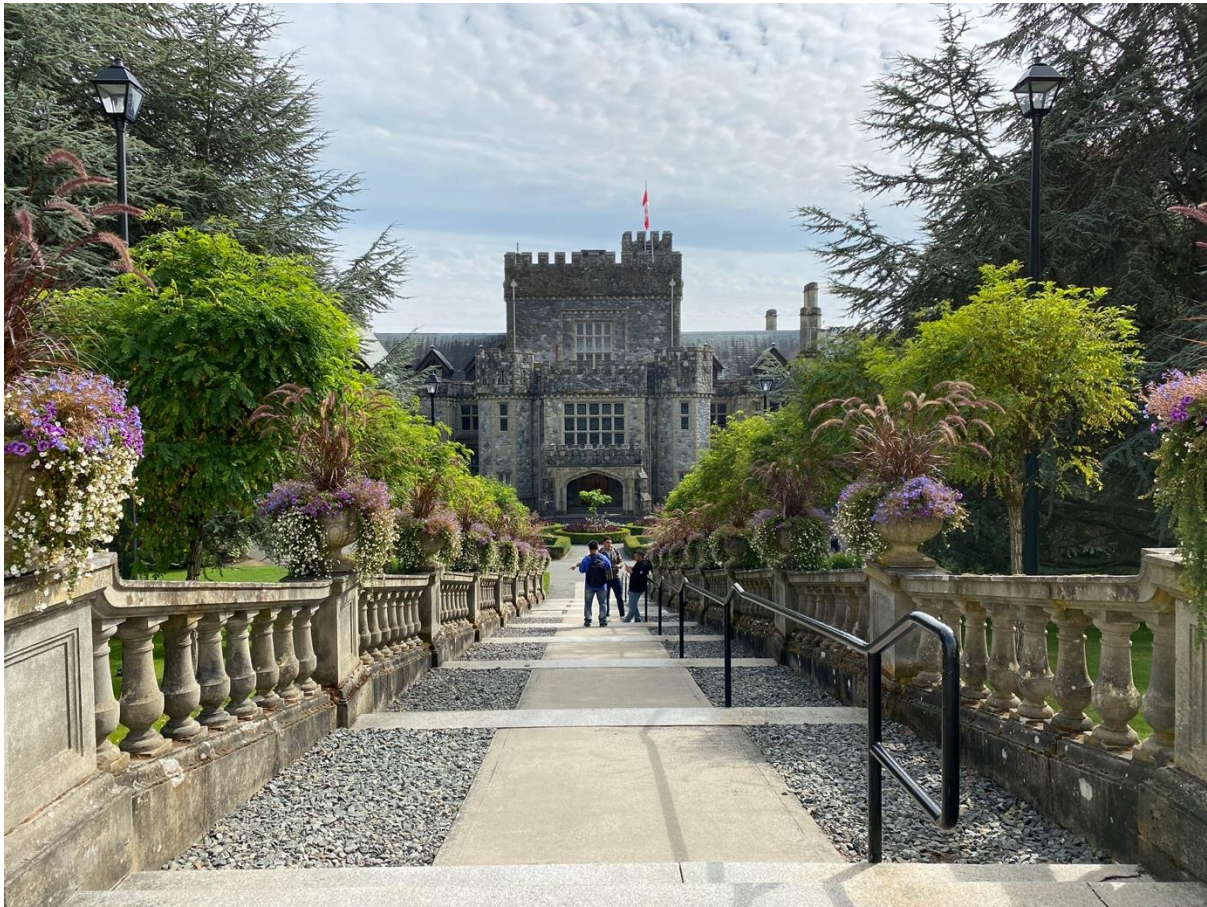


Auslandssemester-Erfahrungsbericht



Hatley Castle auf dem Gelände der RRU

Auslandssemester WS 21/22
Royal Roads University
2005 Sooke Road Victoria,
BC Kanada V9B5Y2
royalroads.ca

„Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail-Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potenzielle Interessierte sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK 14-Website.“

„Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung unter Nennung meines Namens als UrheberIn (z.B. auf der Website oder in Präsentationen bei Veranstaltungen).“

1. Tipps zu Vorbereitungen

Nachdem ich für das Auslandssemester an der Royal Roads nominiert wurde, was im Januar geschehen ist, gab es einige Dinge, um die ich mich vor meiner Abreise kümmern musste.

Im ersten Schritt habe ich von der RRU einige Dokumente zugeschickt bekommen, die ich auszufüllen hatte, inklusive eines Statement of Interest, indem ich beschreiben sollte, warum ich gerne an der Uni studieren möchte. Nachdem dieser Schritt geschafft ist, habe ich mich für ein Visum in Kanada beworben, was man auch zeitnah beantragen sollte, aufgrund einer längeren Wartezeit! Das Visum war nötig aufgrund der aktuellen COVID-19 Pandemie, normalerweise ist es jedoch nicht notwendig für einen so kurzen Zeitraum.

Zusätzlich habe ich eine Auslandversicherung über die RRU, guard.me, abgeschlossen, die ich nach drei Monaten nochmal verlängern musste für einen weiteren Monat. Außerdem habe ich eine Kreditkarte beantragt, die wirklich hilfreich ist, um in Kanada/ USA zu zahlen.

Wohnungssuche

Die Wohnungssuche gestaltete sich zu Beginn als etwas komplizierter als erhofft. Die Uni selbst hatte keine Studentenwohnheime, sodass wir uns auf dem freien Wohnungsmarkt eine Unterkunft suchen mussten. Allerdings hat die Uni selbst auf ihrer Website einige Anzeigen von freien Zimmern, worüber wir letzten Endes auch fündig geworden sind. Gemeinsam mit meiner Kommilitonin habe ich bei einer Dame mit im Haus gewohnt. Ich empfehle jedem vorher ein ausführliches Skype-Gespräch zu führen, um zu schauen, ob ein harmonisches Zusammenleben möglich ist.

Außerdem sollte man sich frühzeitig um eine Wohnung kümmern, da Wohnung / Zimmer in Victoria und Umgebung sehr gefragt sind. Man hat es auch etwas schwerer als andere Austauschschüler, da wir nur für 4 Monate geblieben sind und die Vermieter lieber jemanden für einen längerfristigen Zeitraum haben möchten.

Wir haben in dem Ort Langford gewohnt, wo auch die Uni gewesen ist, was uns eine längere Anfahrt gespart hat. Allerdings haben wir uns letzten Endes darüber geärgert und hätten lieber in Victoria direkt gewohnt, da die Stadt viel mehr zu bieten hat und auch schöner zum Wohnen ist. Das ist jedem selber überlassen, ob er lieber näher an der Uni wohnt oder lieber in der größeren Stadt.

2. Information zur Stadt & Umgebung

Wetter

Wir waren von September bis Dezember in Langford, wovon wir ab Oktober sehr viel Regen hatten! Im ersten Monat war es noch angenehm warm und wir hatten auch mehr Sonne als erwartet. Danach hat es sehr oft geregnet, bei Temperaturen, wie wir es auch aus Deutschland kennen, wenn nicht sogar häufig milder. Wir hatten auch keinen Schnee, was wohl normal für die Insel ist, da es dort meistens im Januar oder Februar schneit.

Ausflugsziele

Auf der Insel selbst kann man sich schon einiges anschauen. Beginnend mit dem Städtchen Victoria, was auch bei den Touristen sehr beliebt ist. Von dort aus starten viele whale watching Touren, welche nicht gerade günstig sind, aber auf jeden Fall zu empfehlen, wenn man es vorher noch nie gemacht hat. Allerdings kann einem auf dem Boot schon mal schlecht werden. Ich empfehle auf jeden Fall ein größeres Boot zu nehmen und die Mitarbeiter sind auch immer sofort zur Stelle, um zu helfen.

Ansonsten hat Victoria eine süße kleine Innenstadt mit ein paar Geschäften und dem bekannten Museum, was auch einen Besuch wert ist. Fisherman's wharf sollte man auch besuchen, um die kleinen bunten Hausboote zu bestaunen. Auch die Strände rund um die Stadt sind besonders bei schönem Wetter einen Spaziergang wert. Außerhalb der Stadt gibt es noch die Gartenanlage Butchart's Garden, die besonders in der Weihnachtszeit schön beleuchtet wird, allerdings recht teuer ist mit ungefähr 30\$.

Ein weiterer Tipp auf der Insel ist das Örtchen Tofino, welches ungefähr 4-5h mit dem Auto entfernt liegt. Dort kann man spazieren, wandern oder auch surfen gehen. Allein für die Landschaft lohnt es sich dort hinzufahren und ist ein schöner Wochenendtrip.

Mit der Fähre ist Vancouver auch sehr schnell und günstig zu erreichen, was wir ein paar Mal genutzt haben. Über diverse Websites findet man gute und bezahlbare Hotels in der Stadtmitte, was auch zu empfehlen ist. Vor Ort haben wir uns entweder zu Fuß, mit einem Uber oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fortbewegt.

Besonders zu empfehlen ist in Vancouver der Stanley Park mitten in der Stadt, wobei man vorher checken sollte, ob es eine Kojoten-Warnung gibt, wodurch die Pfade im Park geschlossen werden. Auch die Strände rund um diese Stadt sind ein Spaziergang wert.

Ansonsten kann man in Vancouver auch gut shoppen oder essen gehen. Mein Highlight war jedoch Granville Island, wo man ganz leicht mit dem Bus hinkommt. Hierbei handelt es sich um einen Markt mit einem großen Angebot aus Spezialitäten.

Auch in die USA kommt man leicht. Wir sind während unserer reading break nach Seattle gefahren. Hin mit einem Bus von Vancouver direkt nach Seattle, weswegen wir kein Esta

benötigt haben, da es der Landweg war. Hierfür aber immer den aktuellen Stand checken! Auch hier haben wir alles zu Fuß oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erkundet. Angeschaut haben wir uns die typischen Sightseeing Spots, wie die space needle, den Hafen und den public market. Das Highlight bei diesem Ausflug war jedoch das Museum of Pop Culture, direkt bei dem Gelände rund um die Space needle. Zurück haben wir die Fähre genommen direkt nach Victoria, wo wir auch durch Zufall Orcas gesehen haben. Am Ende unseres Auslandssemesters sind wir noch für 6 Tage nach LA geflogen, wofür wir vorher ein Esta beantragt hatten. Insgesamt fliegt man nur 2,5h und das auch noch für sehr wenig Geld. Wir haben bei unserem Aufenthalt sehr darauf geachtet, wo unser Hotel liegt, um gewisse Gegenden zu meiden. Da ich noch nie zuvor in LA gewesen bin, hat sich der Trip mehr als gelohnt. Allerdings ist die Stadt sehr dreckig und es gibt auch viele Obdachlose, was man sich vorher klar machen muss. Auch hier haben wir die öffentlichen Verkehrsmittel genutzt, aber nur tagsüber und man ist auch sehr lange von A nach B unterwegs! Hier würde ich empfehlen doch eher ein Auto zu mieten. Während unserer Zeit haben wir uns Hollywood angeschaut, Beverly Hills, Venice Beach und Santa Monica. Besonders gut gefallen haben mir die Universal Studios, welche super zu erreichen sind mit der U-Bahn und rund 110\$ gekostet haben.

3. Vor Ort

Uni-Leben

Insgesamt habe ich fünf Kurse an der RRU belegt, was rückblickend sehr viel gewesen ist, da der workload anders ist als bei uns an der HM. Fünf Kurse sind auf jeden Fall zu schaffen, allerdings würde ich nun eher vier wählen, um entspannter reisen zu können.

Man hat als Tourismusstudent die Wahl zwischen global tourism Management und international Hotel Management. Ich hatte mich für das Erstere entschieden und anschließend meine Kurse gewählt, sodass ich vier von fünf Kursen immer mit der gleichen Klasse hatte, was es definitiv leichter gemacht hat, seine Kommilitonen kennen zu lernen. Meine Kommilitonin von der HM hatte auch einen Buddy zugeteilt bekommen, mit der wir uns auch vor Semesterbeginn getroffen haben, sodass wir am ersten Tag bereits Leute kannten.

Generell hatten wir das gesamte Semester über immer wieder Abgaben jeglicher Art und dafür nur 2 kleinere Quizze, die aber nicht mit unseren Klausuren verglichen werden können. An der RRU setzt man auf viele Abgaben und auch besonders auf Gruppenarbeiten, da man in jedem Kurs mindestens eine davon hatte.

Kurse

IHMN301: Digital Communication in Global Business:

Dieser Kurs hat mir mit am besten gefallen, da wir sehr kreativ werden konnten und viel selbst herumprobiert haben. Von der Verfassung von Blogposts, social media posts oder auch der Kreierung einer eigenen Website war eigentlich alles dabei. In diesem Kurs haben wir auch kleines Quiz geschrieben, was aber sehr gut machbar war. Insgesamt war der Kurs sehr zeitaufwändig, da er mit am meisten Abgaben hatte, allerdings waren diese auch mit am spannendsten, weswegen ich den Kurs auf jeden Fall wieder belegen würden.

IHMN360: Multicultural Management and Communications

Dieser Kurs war der Einzige, den wir mit einer anderen Klasse hatten und zudem auch die meiste Zeit online, was es schwer gemacht hat, richtig Anschluss zu finden. Der Kurs war sehr anspruchsvoll aufgrund der Professoren, welche teilweise sehr hochgestochen gesprochen haben. In diesem Kurs ging es inhaltlich um interkulturelle Unterschiede, Nachhaltigkeit und die indigene Bevölkerung. Obwohl der Kurs nur drei richtige Abgaben hatte, waren diese mit am anspruchsvollsten, aufgrund der besprochenen Thematiken, der Professoren und der Tatsache, dass die meisten der Termine online waren, weswegen leider kaum Diskussionen aufgekommen sind.

IHMN455: Human Resource Issues and Practices

In diesem Kurs wurde sehr viel anhand von case studies gearbeitet und anschließend darüber diskutiert. Der Professor bringt hierbei sehr viel Expertise mit, da er selbst in diesem Themenbereich tätig ist und deswegen über viele praxisorientierte Beispiele berichten kann. Die Anzahl der Abgaben ist in diesem Fall gut zu schaffen und es ist auch gut machbar, eine gute Note zu bekommen, wenn man sich dementsprechend beteiligt.

IHMN 354: The Leadership Experience

Dieser Kurs war etwas anders aufgebaut, da er fast ausschließlich aus Vorträgen von den Studierenden besteht. Jeder hat zu Beginn ein Kapitel aus dem Lehrbuch bekommen, worüber man dann zu einem bestimmten Termin einen Vortrag halten muss. Ansonsten ging es sehr viel um die persönliche Erfahrung und Meinung zum Thema Führung und die eigene Persönlichkeit. Der Kurs ist sehr auf die Studierenden selbst bezogen, was man mögen muss. Neben dem Vortrag hat man noch zwei weitere Abgaben, in denen es um die eigene Führungserfahrungen geht und wie man sich weiterentwickeln möchte.

IHMN485: Globalization and the Hospitality Industry

In diesem Kurs ging es um alle möglichen Themen, die in Verbindung zu der Globalisierung stehen. Von Technologie über Kultur war alles dabei und die Professorin war auch sehr ambitioniert, was diesen Bereich angeht. Sie hat die Kursinhalte auf eine sympathische, wenn auch ein wenig altmodische Art und Weise präsentiert.

Innerhalb dieses Kurses hatte man einige Abgaben, inklusive einer größeren Hausarbeit, welche viel Recherche benötigt hat. Sie kam der Arbeit an der HM wohl mit am nächsten.

4. Corona

Bevor wir unseren Hinflug antreten konnten, mussten wir beide einen PCR-Test machen. Als wir dann in Vancouver gelandet sind, wurde man vor Ort entweder direkt durchgewinkt oder man wurde durch ein Zufallsprinzip zu einem Corona Test vor Ort weitergeleitet, was aber bei uns nicht der Fall war. Wir brauchten jedoch einen Quarantäneplan, wo wir bleiben könnten im Falle eines positiven Tests. Ansonsten haben wir nicht so viel von Corona mitbekommen, wie in Deutschland, da die Zahlen auf der Insel sehr gering gewesen sind. Man musste in allen Gebäuden eine Maske tragen, welche Art der Maske war jedoch egal. Man musste auch ab September zweifach geimpft sein, um beispielsweise essen zu gehen oder shoppen.

In der Uni herrschte ebenfalls eine Maskenpflicht während unseres Präsenzunterrichts. Zu Beginn des Semesters hatten wir zwei Wochen virtuellen Unterricht, anschließend nur noch vor Ort, mit Ausnahme von zwei Kursen. Allerdings immer in demselben Raum und auch in sehr kleinen Gruppen, weswegen ich mich auch sicher gefühlt habe. Nach einem Monat kam dann auch eine neue Regelung, dass man sich wöchentlich testen lassen musste, wenn man nicht zweifach geimpft war, um am Unterricht teilzunehmen. Man hatte ebenfalls die Möglichkeit sich auf dem Campus impfen zu lassen, wenn man dies wollte.

Einschränkungen was das Reisen anging hatten wir innerhalb von Kanada keine. Erst als wir in die USA eingereist sind brauchten wir einen Test, ebenso wie für die Rückkehr nach Kanada. Generell empfehle ich mich immer über die aktuellen Bestimmungen zu informieren und auch darauf zu achten, dass die Tests noch innerhalb des Geltungszeitraums liegen, was nicht immer so leicht war, da die Labore teilweise länger brauchen als in Deutschland.

Deswegen sollte man immer vorher nachfragen, wie lange die Bearbeitung dauert. Auch die Kosten sind definitiv höher, was man nicht außer Acht lassen sollte, da man teilweise bis zu 200\$ zahlt für einen PCR-Test. Wir hatten jedoch manchmal das Glück, besonders in den USA kostenlose Test machen zu können.

5. Fazit

Abschließend kann ich nur sagen, dass ich mein Auslandssemester jederzeit wieder an der RRU machen würde. Ich habe großartige Menschen kennen gelernt, bin sehr viel gereist und habe eine ganz andere Art des Unterrichts kennen gelernt. Auch die Landschaft auf der Insel ist wunderschön, allerdings würde ich eher empfehlen, wenn möglich, im Sommersemester hier zu studieren, um besseres Wetter zu haben, da es im Herbst schon sehr viel geregnet hat. Der Campus ist ebenfalls sehr schön und man kriegt großartige Einblicke in die kanadische Kultur. Jeden, den ich kennen gelernt habe, war immer super hilfsbereit und offen, weswegen wir schnell Anschluss gefunden haben.



Fisherman's Wharf



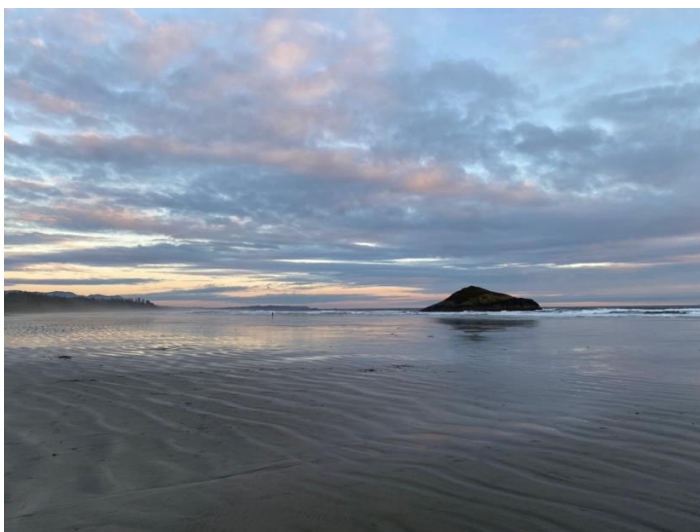
Lagune in Langford



Innenstadt von Victoria



Butchart's Garden zur Weihnachtszeit



Strand in Tofino